

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2012

Von Werner Kertels und Jochen Küpper

Im Jahr 2012 betrug das durchschnittliche verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in Rheinland-Pfalz 21 608 Euro. Dieser Betrag stand den privaten Haushalten – nach Abzug der direkten Steuern und Sozialbeiträge von den Erwerbs- und Vermögenseinkommen und unter Berücksichtigung der empfangenen laufenden Transfers wie Renten, Pensionen und Sozialleistungen – für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung. Das höchste verfügbare Einkommen in Rheinland-Pfalz hatten die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Mainz-Bingen mit durchschnittlich 26 004 Euro. Unter den kreisfreien Städten war in Neustadt an der Weinstraße mit durchschnittlich 23 760 Euro der höchste Wert zu verzeichnen. Das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in den Landkreisen war durchschnittlich um gut 2 000 Euro höher als in den kreisfreien Städten.

Verfügbares Einkommen als zentraler Einkommensbegriff

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stellt eine zentrale Einkommensgröße dar, die im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelt wird. Es ist das nach (überwiegend staatlichen) Umverteilungsvorgängen resultierende Einkommen, das von den privaten Haushalten konsumiert oder gespart werden kann. Der Sektor „Private Haushalte“, zu dem Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen nicht nur als Konsumenten, sondern auch als Produzenten (z. B. selbstständige Landwirte, Einzelunternehmer, Gastwirte, Freiberufler) gehören, wird in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamt-

rechnungen gemeinsam mit den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nachgewiesen.

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stellt regelmäßig Informationen zum Primäreinkommen und zum verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte auf Länder- und auf Kreisebene zur Verfügung. Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von August 2013 abgestimmt. Die Berechnung für das Jahr 2012 erfolgte erstmalig, die Werte der Vorjahre 2008 bis 2011 wurden überarbeitet.

Ausgehend von der primären Einkommensverteilung ...

Ermittlung nach Inländerkonzept

Ausgangspunkt der Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise ist die Ermittlung des nach dem Inländer- oder Wohnortkonzept abgegrenzten Primäreinkommens der privaten Haushalte. Das Primäreinkommen umfasst die empfangenen Arbeitnehmerentgelte (Bruttolöhne und -gehälter einschließlich der Sozialbeiträge

der Arbeitgeber), die von den privaten Haushalten per Saldo empfangenen Vermögenseinkommen sowie die Unternehmenseinkommen, die den privaten Haushalten zufließen. Zum Unternehmenseinkommen gehören die Selbstständigeinkommen der dem Sektor „Private Haushalte“ angehörenden Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie die unterstellten Einkommen (Betriebsüberschuss) aus eigenem Wohneigentum.

T 1 Einkommen der privaten Haushalte¹ 2012 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Primäreinkommen				Verfügbares Einkommen				Anteil am Primäreinkommen in %
	Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner/-in		Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner/-in		
			EUR	Rheinland-Pfalz = 100			EUR	Rheinland-Pfalz = 100	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 065	1,0	22 564	87,9	923	1,1	19 555	90,5	86,7
Kaiserslautern, St.	2 104	2,1	21 092	82,2	1 857	2,1	18 612	86,1	88,2
Koblenz, St.	2 583	2,5	24 013	93,6	2 255	2,6	20 966	97,0	87,3
Landau i. d. Pfalz, St.	1 120	1,1	25 509	99,4	931	1,1	21 207	98,1	83,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 451	3,4	20 744	80,8	2 948	3,4	17 722	82,0	85,4
Mainz, St.	5 389	5,3	26 740	104,2	4 211	4,9	20 894	96,7	78,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 483	1,4	28 022	109,2	1 258	1,5	23 760	110,0	84,8
Pirmasens, St.	811	0,8	20 371	79,4	788	0,9	19 810	91,7	97,2
Speyer, St.	1 392	1,4	27 799	108,3	1 145	1,3	22 862	105,8	82,2
Trier, St.	2 549	2,5	24 167	94,2	2 123	2,5	20 127	93,1	83,3
Worms, St.	1 880	1,8	22 920	89,3	1 593	1,8	19 421	89,9	84,7
Zweibrücken, St.	763	0,7	22 613	88,1	668	0,8	19 804	91,7	87,6
Ahrweiler	3 186	3,1	25 064	97,7	2 795	3,2	21 987	101,8	87,7
Altenkirchen (Ww.)	3 057	3,0	23 433	91,3	2 678	3,1	20 525	95,0	87,6
Alzey-Worms	3 348	3,3	26 876	104,7	2 673	3,1	21 451	99,3	79,8
Bad Dürkheim	3 820	3,7	28 858	112,5	3 115	3,6	23 530	108,9	81,5
Bad Kreuznach	3 797	3,7	24 443	95,3	3 287	3,8	21 157	97,9	86,6
Berncastel-Wittlich	3 035	3,0	27 671	107,8	2 632	3,0	23 994	111,0	86,7
Birkenfeld	1 922	1,9	23 471	91,5	1 744	2,0	21 302	98,6	90,8
Cochem-Zell	1 557	1,5	24 797	96,6	1 378	1,6	21 952	101,6	88,5
Donnersbergkreis	1 837	1,8	24 394	95,1	1 531	1,8	20 326	94,1	83,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 389	2,3	25 419	99,1	1 976	2,3	21 032	97,3	82,7
Germersheim	3 299	3,2	26 345	102,7	2 649	3,1	21 157	97,9	80,3
Kaiserslautern	2 518	2,5	24 112	94,0	2 145	2,5	20 542	95,1	85,2
Kusel	1 600	1,6	22 380	87,2	1 396	1,6	19 531	90,4	87,3
Mainz-Bingen	6 724	6,6	33 071	128,9	5 287	6,1	26 004	120,3	78,6
Mayen-Koblenz	5 355	5,2	25 543	99,5	4 547	5,3	21 688	100,4	84,9
Neuwied	4 670	4,6	25 917	101,0	4 046	4,7	22 457	103,9	86,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 587	2,5	25 648	100,0	2 230	2,6	22 102	102,3	86,2
Rhein-Lahn-Kreis	3 054	3,0	24 994	97,4	2 661	3,1	21 773	100,8	87,1
Rhein-Pfalz-Kreis	4 411	4,3	29 532	115,1	3 527	4,1	23 617	109,3	80,0
Südliche Weinstraße	2 854	2,8	26 155	101,9	2 388	2,8	21 885	101,3	83,7
Südwestpfalz	2 384	2,3	24 387	95,0	2 101	2,4	21 495	99,5	88,1
Trier-Saarburg	3 816	3,7	26 663	103,9	3 111	3,6	21 741	100,6	81,5
Vulkaneifel	1 453	1,4	24 030	93,7	1 280	1,5	21 166	98,0	88,1
Westerwaldkreis	5 333	5,2	27 026	105,3	4 519	5,2	22 902	106,0	84,7
Rheinland-Pfalz	102 596	100	25 659	100	86 396	100	21 608	100	84,2
kreisfreie Städte	24 591	24,0	23 865	93,0	20 700	24,0	20 090	93,0	84,2
Landkreise	78 005	76,0	26 282	102,4	65 695	76,0	22 135	102,4	84,2

¹ Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.
Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2013

Arbeitnehmer-
entgelt als
größter Posten

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz betrug im Jahr 2012 insgesamt 102,6 Milliarden Euro. Es entstand überwiegend als Arbeitnehmerentgelt (70,6 Milliarden Euro; Anteil am Primäreinkommen: 69 Prozent), das vollständig diesem Sektor zugerechnet wird. Die restlichen 32 Milliarden Euro bzw. 31 Prozent waren die Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die den privaten Haushalten zufließen. Davon entfielen 20,2 Milliarden Euro bzw. 20 Prozent auf Vermögenseinkommen und 11,8 Milliarden Euro bzw. elf Prozent auf Betriebsüberschuss und Selbstständigeinkommen.

... ergibt sich nach Umverteilung die sekundäre Einkommensverteilung

Steuern,
Abgaben und
Sozialbeiträge

Das Primäreinkommen ist jedoch noch nicht der Betrag, über den die Haushalte frei verfügen können. Das verfügbare Einkommen ergibt sich, indem vom Primäreinkommen die geleisteten laufenden Transfers abgezogen und die empfangenen laufenden Transfers hinzu gezählt werden. Die Umverteilung der Einkommen durch laufende Transfers spielt sich in erster Linie zwischen dem Staat (einschließlich der Sozialversicherung) und dem Haushaltssektor ab. Zu den von privaten Haushalten geleisteten laufenden Transfers zählen insbesondere die direkten Steuern und Abgaben (z. B. Lohn- und Einkommensteuer, Kfz-Steuer, Gemeindesteuern, Verwaltungsgebühren) und die Sozialbeiträge. Letztere beinhalten die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, die Sozialbeiträge der Selbstständigen und der Nichterwerbstätigen sowie die unterstellten Sozialbeiträge (insbesondere für die Beamtenversorgung und Beihilfen im Krankheitsfall). Zu den geleisteten Transfers zählen außerdem die Nettoprämien für Schadenversicherungen

wie private Krankenversicherung, Kfz- und allgemeine Haftpflichtversicherung u. Ä.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers sind überwiegend monetäre Sozialleistungen. In erster Linie sind dies die Geldleistungen der Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, gesetzliche Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung). Dazu gehören außerdem Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber (wie Pensionen, Beihilfen) sowie sonstige überwiegend vom Staat gezahlte soziale Geldleistungen (wie Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Hartz IV, Sozialhilfe, Ausbildungsbeihilfen, Kriegsopferversorgung u. A.). Neben den Sozialleistungen empfangen die privaten Haushalte Leistungen von Schadenversicherungen.

Monetäre
Sozialleistungen

Auf dem Weg der Einkommensumverteilung hatten die privaten Haushalte 2012 laufende Transfers in Höhe von knapp 42,7 Milliarden Euro zu leisten und empfangen gleichzeitig 26,5 Milliarden Euro. Per Saldo sank also das Einkommen für die Gesamtheit der privaten Haushalte durch die Umverteilungsaktivitäten um 16,2 Milliarden Euro. Das verfügbare Einkommen betrug somit im Jahr 2012 in Rheinland-Pfalz 86,4 Milliarden Euro; das waren 84 Prozent des Primäreinkommens. Bei dieser Rechnung ist zu beachten, dass in den empfangenen laufenden Transfers nur die Geldleistungen enthalten sind, jedoch nicht die Dienst- und Sachleistungen des Staates.

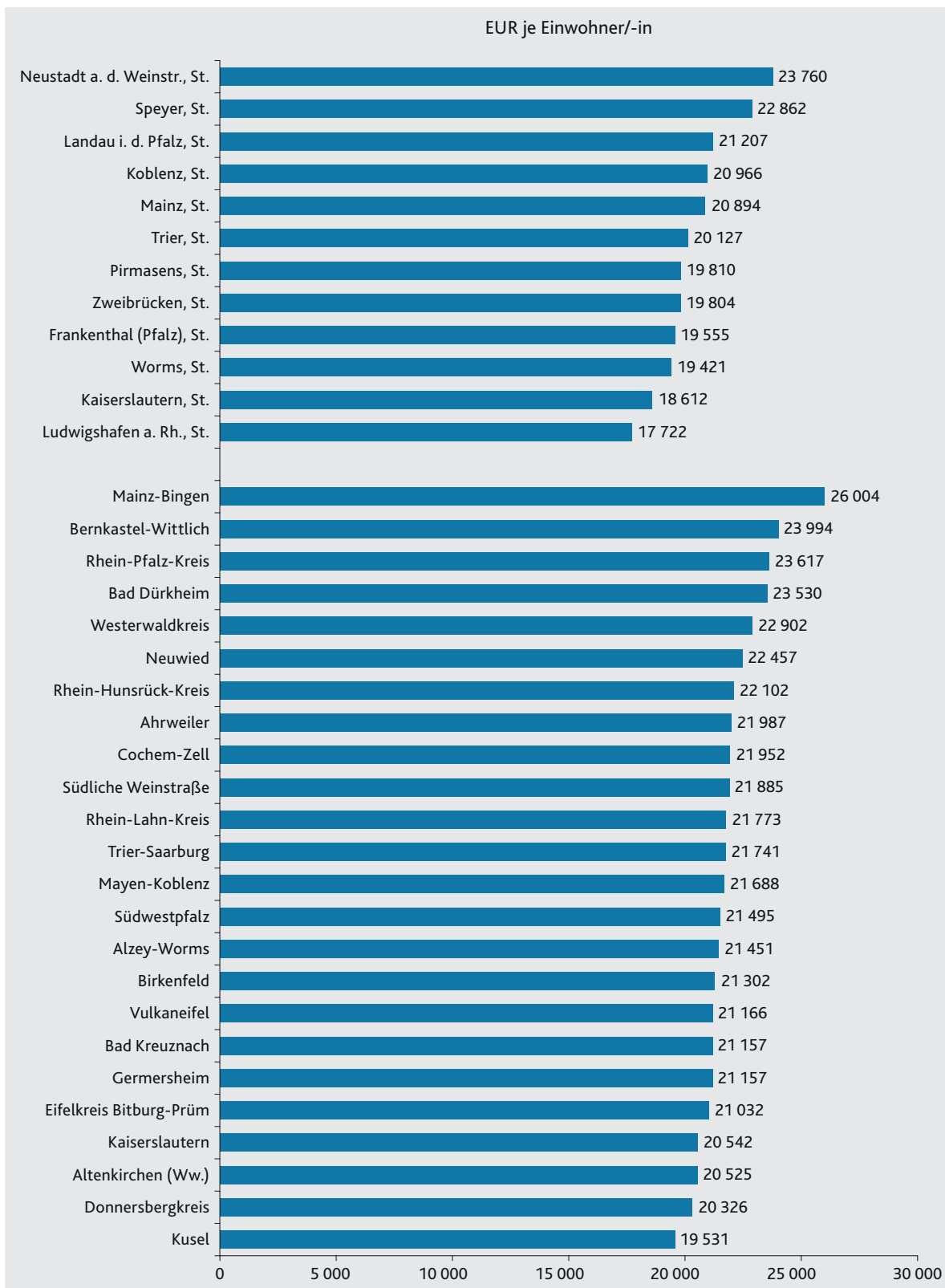
Primäreinkommen durch Umverteilung im Durchschnitt um 16 Prozent reduziert

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist somit das aussagekräftigste Einkommensaggregat, denn es berücksichtigt sämtliche Einkommensbestandteile, die den privaten Haushalten zufließen, und sämtliche Abzüge, die das Einkommen schmälern. Es steht den privaten Haushal-

Verfügbares Einkommen für Konsum und Sparen

G 1

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2012 nach Verwaltungsbezirken



ten für private Konsumausgaben oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung und ist somit Ausgangspunkt für die Einkommensverwendung. Diese Einkommensgröße ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Kaufkraft der privaten Haushalte im Sinne eines Maßstabs für die regionale Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums. Die Absolutwerte des verfügbaren Einkommens geben Aufschluss über die potenzielle Kaufkraft der Bevölkerung in einer Region. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein Teil des Einkommens gespart oder außerhalb des Wohnortes verausgabt wird. Außerdem wird der Vergleich verschiedener Regionen anhand des nominalen verfügbaren Einkommens durch regionale Preisniveauunterschiede eingeschränkt.

Im Vergleich zum Jahr 2000 ist das Primäreinkommen in Rheinland-Pfalz nominal um knapp 34 Prozent gestiegen. Die Hauptursache für den Zuwachs sind die deutlich gewachsenen Vermögenseinkommen. Im Vergleich zu 2000 hat der Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen um 8,5 Milliarden Euro bzw. 73 Prozent zugenommen. Ebenfalls gestiegen sind die Betriebsüberschüsse und Selbstständigeneinkommen, sie erhöhten sich um 2,5 Milliarden (+28 Prozent), sowie das empfangene Arbeitnehmerentgelt, das um 14,8 Milliarden Euro stieg (+26 Prozent).

Verfügbares
Einkommen um
34 Prozent seit
2000 gestiegen

Das verfügbare Einkommen in Rheinland-Pfalz hat sich seit dem Jahr 2000 um 22 Milliarden Euro bzw. 34 Prozent erhöht. Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 war somit über den Gesamtzeitraum gesehen ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen. Die geleisteten laufenden Transfers haben in diesem Zeitraum geringfügig stärker zugenommen (+27 Prozent) als die empfangenen Transfers (+25 Prozent). In den Jahren 2001

bis 2005 waren die empfangenen laufenden Leistungen stärker gestiegen, im Zeitraum von 2006 bis 2012 stiegen mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 die geleisteten laufenden Transfers.

Durchschnittlich 21 608 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner für Konsum und Sparen

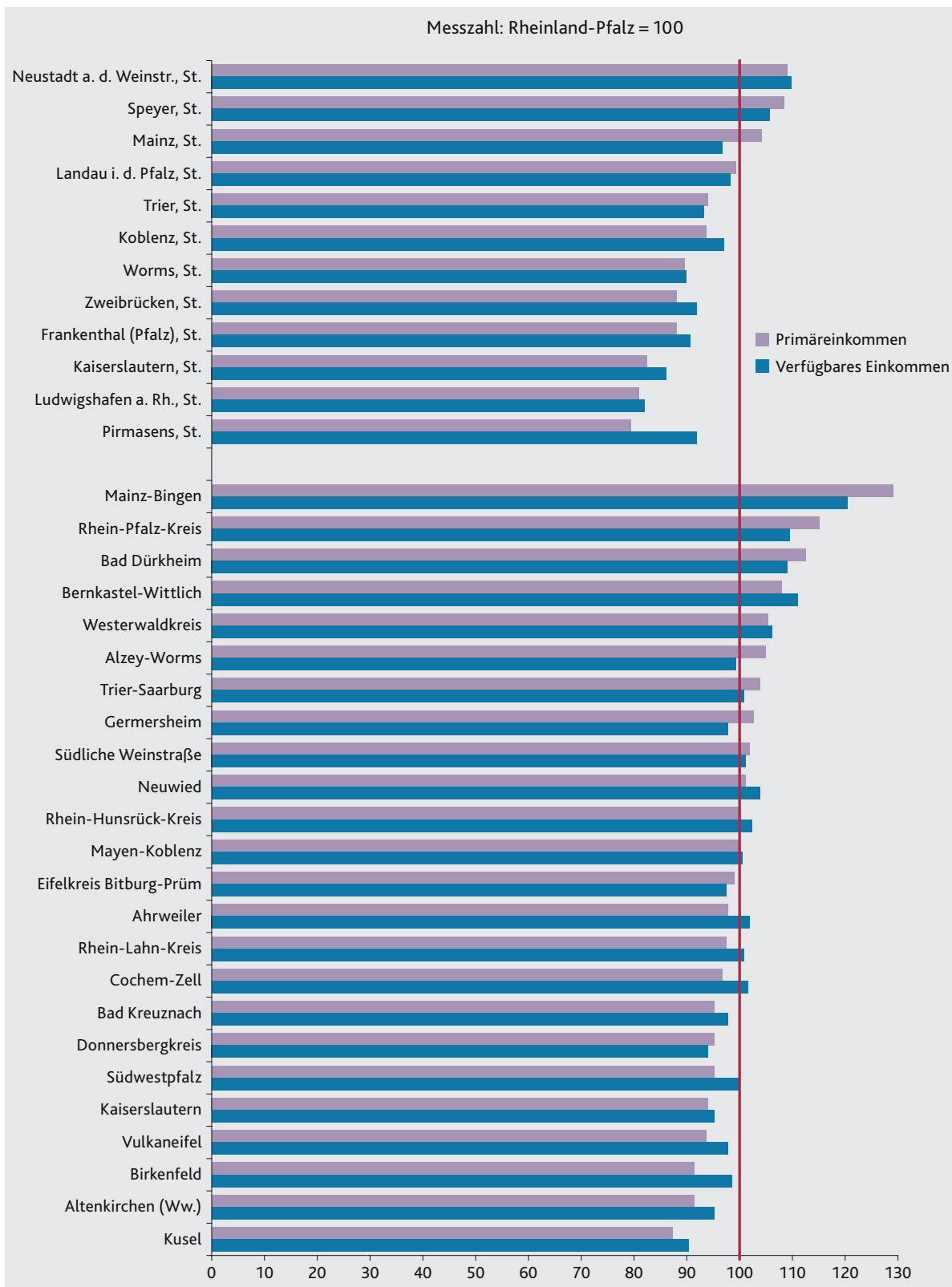
Bezogen auf die Einwohnerinnen und Einwohner errechnet sich für Rheinland-Pfalz ein durchschnittliches Primäreinkommen von 25 659 Euro. Im Durchschnitt lag der Wert für die Landkreise mit 26 282 Euro um 2 417 Euro bzw. zehn Prozent über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (23 865 Euro). Innerhalb der Landkreise und kreisfreien Städten sind teilweise deutliche Disparitäten im Pro-Kopf-Einkommen erkennbar. Bei den Landkreisen erstreckt sich der Wert des Pro-Kopf-Einkommens von 22 380 Euro in Kusel bis 33 071 Euro in Mainz-Bingen. In den kreisfreien Städten gibt es eine geringere Spannweite. Hier war der Unterschied vom niedrigsten Wert 20 371 Euro in Pirmasens zum höchsten Wert von 28 022 Euro in Neustadt an der Weinstraße deutlich geringer. Der höchste Wert übertraf demnach den Landesdurchschnitt um 29 Prozent, während der niedrigste um knapp 21 Prozent darunter lag. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Primäreinkommen im Landkreis Mainz-Bingen lag also um 62 Prozent höher als in Pirmasens.

Landkreise
im Schnitt
mit höherem
Einkommen
als kreisfreie
Städte

Im Zuge der Umverteilung ist das durchschnittliche Einkommen um 4 052 Euro gesunken. Im Durchschnitt stand einer Rheinland-Pfälerin bzw. einem Rheinland-Pfälzer ein Einkommen von 21 608 Euro für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung. In den Landkreisen lag der durchschnittliche Pro-Kopf-Wert mit 22 135

G 2

Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in 2012 nach Verwaltungsbezirken



Euro nur leicht um 2,4 Prozent über dem Landesdurchschnitt, in den kreisfreien Städten mit 20 090 Euro dagegen sieben Prozent darunter. Der Abstand zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen betrug also rund 2 000 Euro.

Landkreis
Mainz-Bingen
nimmt Spitzen-
position ein

Das mit Abstand höchste verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner verzeichnete der Landkreis Mainz-Bingen mit 26 004 Euro, gefolgt von Bernkastel-Wittlich mit 23 994 Euro. Unter den kreisfreien Städten entfiel der größte Wert auf die Stadt Neustadt an der Weinstraße mit 23 760 Euro. Über ein wesentlich geringeres Einkommen verfügten die privaten Haushalte im Landkreis Kusel mit 19 531 Euro und in der Stadt Ludwigshafen mit 17 722 Euro.

Umverteilung
relativiert
regionale
Ungleichge-
wichte

Durch die Umverteilung ist die regionale Spannweite insgesamt etwas kleiner geworden: Der höchste Wert übertraf den Landesdurchschnitt um 20 Prozent, während der niedrigste um zehn Prozent darunter lag. Die Einwohnerinnen und Einwohner in Mainz-Bingen verfügten durchschnittlich über ein um ein Drittel höheres Einkommen als die Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Kusel. Bei den 36 kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz lag das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in fünf Verwaltungsbezirken um mehr als zehn Prozent über oder unter dem Landesdurchschnitt, beim Primäreinkommen waren es noch zehn Städte und Landkreise.

In den meisten Regionen mit unterdurchschnittlichem Pro-Kopf-Primäreinkommen ist durch die Umverteilung eine Annäherung an den Landesdurchschnitt eingetreten. In diesen Gebieten lag der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen über dem Landesdurchschnitt von 84 Prozent. Am stärksten von der Umver-

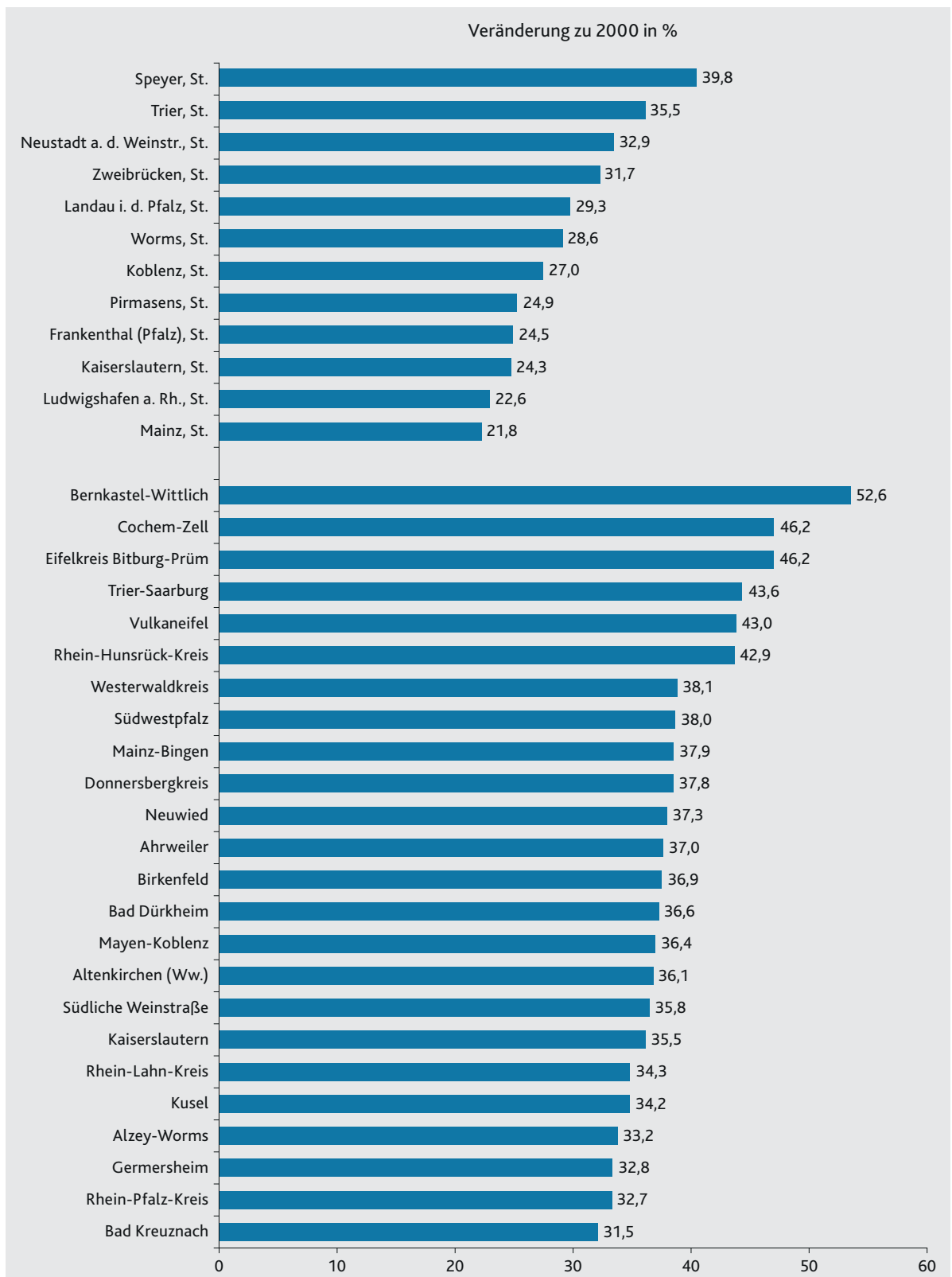
teilung profitiert hat die Stadt Pirmasens. Hier beträgt der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen 97 Prozent. Auch im Landkreis Birkenfeld ist durch die Umverteilung eine relativ starke Annäherung an den Landesdurchschnitt des verfügbaren Einkommens zu verzeichnen (Anteil 90 Prozent). Umgekehrt hat auch in den meisten Regionen mit überdurchschnittlichem Pro-Kopf-Primäreinkommen durch die Umverteilung eine Annäherung an den Landesdurchschnitt des verfügbaren Einkommens stattgefunden. So lag der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen im Landkreis Mainz-Bingen und im Rhein-Pfalz Kreis nur bei rund 79 bzw. 80 Prozent. Den niedrigsten Wert unter den kreisfreien Städten hatte Mainz mit 78 Prozent. Demnach liegen bei diesen Gebietseinheiten die geleisteten laufenden Transferleistungen um mehr als ein Fünftel unter den empfangenen Leistungen.

Die Höhe des Primäreinkommens wird natürlich von der Wirtschaftsstruktur und der Wirtschaftskraft einer Region sowie der Erwerbsbeteiligung mitbestimmt. Bei kleinräumiger Betrachtung ist allerdings zu beachten, dass die in der Region entstandenen Einkommen durch Pendlerverflechtungen gravierend verändert werden können. So wird zum Beispiel in der Stadt Ludwigshafen das höchste Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz erwirtschaftet, während der Wert für den umliegenden Rhein-Pfalz-Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt. Beim verfügbaren Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner liegt jedoch der Wert für den Rhein-Pfalz-Kreis erheblich höher als der für die Stadt Ludwigshafen. Außer durch diese Einkommensströme wird das verfügbare Einkommen in den Verwaltungsbezirken, wie

Bedeutung
von Pendler-
verflechtungen

G 3

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in 2012
nach Verwaltungsbezirken



bereits dargestellt, auch durch die Umverteilung in verschiedenem Ausmaß verändert. Die unterschiedliche Bedeutung der geleisteten und der empfangenen Transfers beruht zum Teil sicherlich auf Abweichungen in der Altersstruktur der Bevölkerung, der Beschäftigungssituation und der Haushaltsstruktur.

Verfügbares Einkommen in den Landkreisen stärker gestiegen als in den Städten

5 600 Euro je
Einwohnerin
bzw. Einwohner
mehr als 2000

Gegenüber 2011 ist das gesamte verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz um 1,8 Prozent gestiegen. Im gleichen Ausmaß hat sich das verfügbare Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner erhöht, da die Einwohnerzahl sich fast nicht geändert hat.

Im Vergleich zu 2000 hat das Pro-Kopf-Einkommen in Rheinland-Pfalz nominal um rund 5 600 Euro bzw. 35 Prozent zugenommen. In diesem Zeitraum ist der Verbraucherpreisindex um 20 Prozent gestiegen. Der Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens fiel in den Landkreisen mit einem Plus von 38 Prozent im Mittel deutlich stärker aus als in den kreisfreien Städten (+27 Prozent). Beeinflusst wird diese unterschiedliche Entwicklung nicht nur durch die Veränderung des verfügbaren Einkommens selbst, sondern auch durch die Einwohnerzahl. So ist die Bevölkerung in der Gesamtheit der kreisfreien Städte im Zeitraum von 2000 bis 2012 gestiegen (+2,5 Prozent), insbesondere durch deutliche Bevölkerungszuwächse in Mainz, Trier und Landau, während die Einwohnerzahl in der Summe der Landkreise zurückging (-1,9 Prozent).

Unter den Städten wurden die stärksten Anstiege des Pro-Kopf-Einkommens gegenüber dem Jahr 2000 mit +40 Prozent in

Weitere Informationen

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 3 des Arbeitskreises VGR der Länder. Die Veröffentlichung steht im Internet unter der Adresse <http://www.statistik.rlp.de/wirtschaft/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/statistische-berichte/kostenfrei-zur-Verfuegung>.

Speyer sowie +35 Prozent in Trier erreicht. Dagegen nahm das Einkommen je Einwohnerin bzw. Einwohner in der Landeshauptstadt Mainz nur um 22 Prozent zu. Durch die Einführung der Zweitwohnsitzsteuer ist dort die Bevölkerungszahl deutlich gestiegen, da vor allem viele Studenten ihren Nebenwohnsitz in den Hauptwohnsitz Mainz umgewandelt haben.

Die höchste Zuwachsrate unter den Landkreisen hatte Bernkastel-Wittlich mit +53 Prozent zu verzeichnen, es folgen Cochem-Zell und der Eifelkreis Bittburg-Prüm mit jeweils +46 Prozent sowie Trier-Saarburg mit +44 Prozent. Diese Kreise liegen – wie auch die Stadt Trier – in der Region Trier und somit im Einzugsbereich von Luxemburg. Da immer mehr Menschen aus den grenznahen Gebieten dorthin zur Arbeit pendeln, profitiert die Region von der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung im Großherzogtum.

Höchste Zuwächse in Speyer und Bernkastel-Wittlich

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, leitet das Referat „Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt“. Jochen Küpper, Master of Science, ist Mitarbeiter in diesem Referat.